



Lichtergottesdienst in der katholischen Kirche St. Agnes in Lüchow: Auch am Montag wird dort wieder „Mariä Lichtmess“ gefeiert, und wieder werden die bei Christinnen und Christen aller Konfessionen sehr geschätzten Taizé-Lieder gesungen. Foto: Hagen Jung

Lichtgottesdienst mit Taizé-Gesängen

Lüchow (hjh). Ganz im Zeichen des Lichts steht ein meditativer Gottesdienst, der am morgigen Montag, dem 2. Februar, um 18 Uhr in der katholischen Kirche St. Agnes in Lüchow beginnt. Die Gemeinde wünscht sich, dass auch viele Besucherinnen und Besucher kommen, die nicht katholisch sind, denn: Die Feier hat ökumenischen Charakter. Er kommt besonders in den von Christen aller Konfessionen hoch geschätzten Taizé-Gesängen zum Ausdruck kommen wird.

Geburt nach altjüdischem Ritus in den Tempel gebracht und zeichenhaft „Gott übergeben“ wurde. Zu Lichtmess endete früher in der katholischen Kirche die Weihnachtszeit, seit dem zweiten vatikanischen Konzil klingt sie schon am Sonntag nach dem Dreikönigsfest aus.

Während des Gottesdienstes in St. Agnes werden die Kerzen geweiht, die künftig in der Kirche leuchten. Aber auch die Gläubigen können Kerzen zum Weihen mitbringen. Des Weiteren wird am Montagabend der Blasiussegen erteilt. Er ist mit der Bitte verbunden, Gott möge den Empfänger des Segens vor Halskrankheiten bewahren.

Der 2. Februar trägt im katholischen Kalender den Namen „Mariä Lichtmess“ oder „Darstellung des Herrn“ und erinnert daran, dass das Jesuskind 40 Tage nach seiner

Was machen die eigentlich? Grüne Werkstatt und IfA: Ausstellung in Lüchow

Lüchow (inf/bv). Die Grüne Werkstatt Wendland (GWW) und die Initiative für Ausbildung (IfA) geben vom morgigen 2. Februar bis 6. März mit einer kleinen Ausstellung im Foyer des Lüchower Kreishauses konkrete Antworten auf die oft gestellte Frage: Was machen die eigentlich genau?

Die beiden Initiativen des Landkreises Lüchow-Dannenberg unterhalten seit längerem ein Projektbüro im ehemaligen Lüchower Postamt. Ihre vorrangige Aufgabe: Ansätze zu entwickeln, die dem demographischen Wandel entgegenwirken können und Fachkräfte für die Region zu sichern. Die Ausstellung im Kreishaus stellt die Akteure vor, illustriert die konkrete Arbeit und präsentiert ausgewählte Projektergebnisse.

Lüchow-Dannenberg hat bekanntlich keine eigene Hochschule – ein klarer Standortnachteil. Die Grüne Werkstatt Wendland hat sich darum zum Ziel gesetzt, eine Region mit vielen Partnerhochschulen zu entwickeln und im vergangenen Jahr auf den Markt kamen, beispielsweise die „Kisten zum Nisten“ der Firma Werkhaus oder die „fair to go Säfte“ der Firma Voelkel Naturkostsäfte. Neue Designs für Geräte für den öffentlichen Raum zu entwickeln, lautete ein Auftrag im Rahmen des Design Camps des vergangenen Jahres. In Zusammenarbeit mit der Gartower Firma Metallbau Bethge entstanden auf diese Weise eine Reihe von Ideen für Laternen, Bänke und Spiel-



Eins der erfolgreichsten Projekte der Grünen Werkstatt Wendland ist das „Design Camp“: Für die Studierenden, die am „Design Camp 2014“ teilnahmen, organisierte die Grüne Werkstatt unter anderem Besuche in Lüchow-Dannengerger Betrieben. Foto: GGW

geräte. Fotos und ein Modell stellen einige dieser Ideen vor. Die Initiative für Ausbildung stellt in der Ausstellung ihr Berufssortierungsspiel „IdentiFIND“ vor. Es richtet sich an SchülerInnen ab der 8. Klasse, die dieses Spiel in ihren Klassen mobil nutzen können. Bekannt sind Sigrun Kreuzer und Beate Bendtfeld von der Initiative für Ausbildung zudem für die Mitorganisation des jährlichen Ausbildungsmarktes, der im vergangenen Jahr rund 900 Besucher zählen konnte:

55 Aussteller informierten einen Vormittag lang über 77 Ausbildungsberufe in Lüchow-Dannenberg. Die Ausstellung gibt auch einen Einblick in weitere Veranstaltungen der Initiative, wie Foren zur dualen Ausbildung oder Betriebsbesichtigungen für Schulen der Region. Die Ausstellung der Reihe „KuK 2015 – Kunst & Kultur im Kreishaus Lüchow“ ist montags bis donnerstags von 8.30 bis 16.00 Uhr und freitags von 8.30 bis 12.30 Uhr zu sehen. Der Eintritt ist frei.

62 Spender gaben ihr Blut

Quickborn (bv). Jeder weiß, wie wichtig es ist, Blut zu spenden. Doch wird leicht aus den Augen verloren, was es für die Menschen bedeutet, die eine Blutspende benötigen. Denn: Sie erhalten das wohl kostbarste Geschenk, das sie bekommen können – ihr neues Leben.

Der jüngste Blutspendetermin, des DRK-Ortsverein Quickborn hat wieder einmal dazu beigetragen, dass viele Menschen den wichtigen roten Lebenssaft erhalten können. Insgesamt 62 Spender, davon 2 Erstspender, ließen sich für den guten Zweck pieksen.

„Wir freuen uns, dass so wir auch bei dieser Blutspende wieder neue Erstspender gewinnen konnten und dass so viele junge Menschen zu dem Blutspendetermin gekommen sind.“ berichtet Marita Oetgen, 1. Vorsitzende des DRK-Ortsvereins.

Man freue sich aber auch, dass seit Jahren so viele regelmäßige Blutspenderinnen und Blutspender, für den guten Zweck zur Blutspende kommen. Als langjährige Spender wurden Heinrich Ribock aus Quickborn für die 60. Blutspende und Gerhard und Rosemarie Köhn aus Damatz für die jeweils 25. Blutspende ausgezeichnet. Roswitha Hoch vom DRK-Ortsverein Quickborn überreichte den Jubiläumsspendern zum Dank für die geleisteten Blutspenden ein kleines Präsent.

STELLENANGEBOTE

Wir suchen zum nächstmöglichen Zeitpunkt für unseren Standort in Rogätz eine/n **Maschinenführer/in** **Betriebselektriker/in** **Mitarbeiter/in Lagerbuchhaltung**

Nähere Informationen erhalten Sie auf unserer Homepage www.homann.de.

Homann Feinkost GmbH
Werk Rogätz
Bahnhofstraße 28
39326 Rogätz



Suchen zuverlässige Zusteller und Aushilfen für die Verteilung des **General-Anzeigers** in Hitzacker, Lüchow und Springer für Vertretung.
Ihr Ansprechpartner:
Herr Dobrowski (0581) 9760333.

Mitarbeiter gesucht?
Rufen Sie uns an.
Der Stellenmarkt im General-Anzeiger

Wie es zum Elbe-Seiten-Kanal kam DALAH: Expertenvortrag zur Geschichte / Schleusenrenewau gefordert

Dannenberg (hsü/bv). Die Entstehung des Elbe-Seitenkanals (ESK) hat eine längere Vorgeschichte: Bereits Anfang des 20. Jahrhunderts habe der Lübecker Baudirektor Rehder einen Nord-Süd-Kanal für unsere Region empfohlen, um den Seehäfen eine Anbindung an die Industriegebiete auf effektiveren Binnenwasserstraßen zu ermöglichen.

Das berichtete Martin Köther, Amtsleiter des Wasser- und Schifffahrtsamtes Uelzen (WSA UE) zu Beginn seines Vortrages „Der Elbe-Seitenkanal“, den er auf Einladung des Dannenberger Arbeitskreises für Landeskunde und Heimatpflege (DALAH) vergangene Woche vor einem interessierten Zuhörerkreis im Marionettentheater hielt.

Das klar gegliederte und informativ illustrierte Referat umfasste Vorüberlegungen zum Elbe-Seitenkanal (ESK), den Bau des Kanals, den Geschäftsbereich des WSA Uelzen, die Verkehrsentwicklung, die Grundinstandsetzung des Schiffshebewerkes (SHW) Scharnebeck und den Planungsstand für eine neue Schleuse Lüneburg:

Bei den Vorüberlegungen wies der Referent auf die größer und zahlreicher werdenden Schiffeinheiten und die naturbedingten Einschränkungen für den Schiffsverkehr auf dem Elbstrom hin: Die historischen Lastkähne mit ihren geringeren Abmessungen in Länge, Breite und Tiefgang wurden nach 1900 von größeren Schiffeinheiten und Schubverbänden bis zu den heute üblichen ca. 185 m langen Schubverbänden und Europa-Schiffen mit 1350 t bei einem Tiefgang bis 2,50 m abgelöst.

Das Haupthindernis für den zunehmenden Schiffsverkehr seien die häufigen natürlichen Schwankungen des Wasserstands und die dadurch erschwerte Anbindung der Seehäfen an die Industriegebiete der Mittel-



Die geplante Schleusenanlage Lüneburg ist rechts neben dem Schiffshebewerk vorgesehen. Foto:WSA/Süßenbach

und Oberelbe gewesen. Den Beschluss zum Bau des ESK hätte letztendlich die Tatsache bewirkt, dass der Ausbau der Elbe zu einer uneingeschränkt nutzbaren und leistungsfähigen Wasserstraße eine Kanalisierung des Flusses mit etwa zehn Staustufen erforderlich gemacht hätte – eine illusorische Maßnahme, wie der Referent anmerkte.

Bei der Planung des 115 km langen ESK von Artlenburg (Elbe) bis Fallersleben (Mittellandkanal, MLK) waren 61 m Höhenunterschied zu überwinden, die auf zwei Standorte konzentriert werden konnten: SHW Scharnebeck (38 m) und Schleuse Uelzen (23 m).

Nach einer Bauzeit von nur acht Jahren und einem Investitionsvolumen von 1,7 Mrd. DM wurde der Kanal am 15.6.1976 eröffnet. Ein fataler Dammbau bei Nutzfelde verursachte allerdings einen Monat nach der Inbetriebnahme eine einjährige Sperrung für Reparatur und die intensive Sicherheitsüberprüfung. Daraus habe man aber viel für den zukünftigen Kanalbau und die

Sicherheitsmaßstäbe lernen können. In die Zuständigkeit des WSA UE fallen 115 km ESK und 88 km MLK zwei Schleusengruppen, ein Doppel SHW, drei Pumpwerke, 125 Brücken/Unterführungen, 67 Düker und Durchlässe, sechs Sicherheitstore/Sperrtore: Insgesamt beschäftigt das WSA rund 220 Mitarbeiter.

Die Verkehrsentwicklung habe sich bis heute positiv gestaltet, wusste der Amtsleiter zu berichten: Mit den rund 11 Mio. Gütertonnen im Jahr 2014 an der Schleusengruppe in Uelzen – das entspricht einer sechsspürigen LKW-Kolonnen von Hamburg bis München – werde der Straßenverkehr und damit die Umwelt ganz erheblich entlastet.

Bei der positiven Entwicklung des Kanals, dessen Bau nicht politisch motiviert gewesen sei, ist der Transitkanal in der Gesamtbilanz eine absolute Erfolgsgeschichte, so Köther. Die Ausführungen des Referenten zu den technischen Besonderheiten eines SHWs im Vergleich zu normalen

Schleusensystemen weckten das besondere Interesse vieler Zuhörer, wie sich in der angeregten Diskussionsrunde zeigte.

Die durch Zunahme des Schiffsverkehrs – bei ungleichmäßig über den Tag verteilter Intensität – längeren Wartezeiten machen einen Schleusen-Neubau bei Lüneburg hoch wirtschaftlich, der vom Land Niedersachsen und den Schifffahrtstreibenden vehement gefordert werde. Es sei im vergangenen Jahr ein Verein „Bündnis Elbe-Seitenkanal“ – vergleichbar dem ehemaligen „Nord-Süd-Kanalverein“ von 1951 – entstanden und die Medien greifen das Thema immer wieder auf.

Etwa zehn Jahre seien für Planung und Bau einer solchen Anlage zu veranschlagen, wobei der Spagat zwischen der Höhe der

Frachtkosten und einer daraus resultierenden, ungewollten Verkehrsverlagerung auf Straße/Schiene zu berücksichtigen sei. Entscheidend werde die Priorisierung der Neubaumaßnahme im Bundesverkehrswegeplan sein.

Nach einer angeregten Diskussion endete ein aufschlussreicher, durch profunde Fachkenntnis und überzeugende Darstellung der Gesamtproblematik gekennzeichnete Vortragsabend. Helmar Süßenbach: „So ist es nicht verwunderlich, dass bei manchem Zuhörer die Anregung Martin Köthers Anklang fand, den Kanal mit seinen sehenswerten Einrichtungen zum Ziel privater Exkursionen zu machen und mit den neugewonnenen Einblicken und Erkenntnissen die Kanalanlage zu erkunden!“

Kanzlei **Wrobel & Sauer-Wrobel** Notar - Rechtsanwälte
Zur Erweiterung unseres bestehenden Teams suchen wir eine/n ausgebildete/n **Rechtsanwalts- und Notariatsfachangestellte/n** mit Schwerpunkt im Notariat. Einige Jahre Berufserfahrung und Fähigkeit zum selbstständigen Arbeiten sind erwünscht.
Jörg Wrobel Rechtsanwalt und Notar
Anwaltliche Schwerpunktbereiche: Arbeitsrecht, Erbrecht, Baurecht (privat), Vertragsrecht
Bettina Sauer-Wrobel Rechtsanwältin und Fachanwältin für Familienrecht
Anwaltliche Schwerpunktbereiche: Arzthaftungsrecht, Miet- und Pachtrecht, Ehe- und Familienrecht, Verkehrsrecht
Bitte schicken Sie Ihre schriftlichen Bewerbungsunterlagen an: R.Ae. Wrobel & Sauer-Wrobel, Lange Straße 19, 29439 Lüchow
fon (0 58 41) 6036 www.kanzlei-wrobel.de fax (0 58 41) 60 37 e-mail: ra-wrobel@t-online.de

Kreisverband Lüchow-Dannenberg **Deutsches Rotes Kreuz**
150 Jahre Aus Liebe zum Menschen.
Der DRK Kreisverband Lüchow-Dannenberg sucht für die Kindertagesstätten und Krippeneinrichtungen zu **sofort oder später**
• **Erzieher (m/w)**
• **Sozialassistenten (m/w)**
als Vertretungskräfte im Rahmen einer geringfügigen Beschäftigung oder in Teilzeit
und für die Kita-Einrichtungen in Dannenberg (Elbe) einen
• **Hausmeister (m/w)**
im Rahmen einer geringfügigen Beschäftigung.
Weitere Informationen finden Sie unter: www.drk-dan.de
Wir bitten um Ihr Verständnis, dass wir Bewerbungsunterlagen nur zurückschicken können, wenn ein frankierter Freiumschlag beiliegt.
Bitte richten Sie Ihre schriftliche Bewerbung bis zum **13.02.2015** an: DRK-Kreisverband Lüchow-Dannenberg
z. Hd. Frau Linde • Am Reiterstadion 1a • 29451 Dannenberg (Elbe)

Impressum
BVDA Ausgabe: Lüchow-Dannenberg
Trägerauflage: 22.594
Trägerauflage Gesamt Ausgabe in der 26 lokalen Ausgaben: 1.169.586 (ADA geprüft: III/2014)
Der General-Anzeiger erscheint wöchentlich am Mittwoch + Sonntag kostenlos für alle erreichbaren Haushalte im Verbreitungsgebiet.
Verlag: Magdeburger Verlags- und Druckhaus GmbH, Bahnhofstraße 17, 39104 Magdeburg, Tel.: 03 91-59 99-0, Fax: 03 91-59 99-430
V.i.S.d.P. Uwe Bade
Anzeigenleitung: Carola Korzenek (-358), Fax (446), verantwortlich für Anzeigen
Druck: Media Print Barleben GmbH, Verlagsstraße, 39179 Barleben
Anzeigenpreisliste Nr. 25, gültig ab 1. Januar 2015
Vom Verlag gestaltete Anzeigen/Texte dürfen nur mit schriftlicher Genehmigung übernommen werden. Die Redaktion behält sich das Recht vor, Zuschriften zu bearbeiten und auszugewisse abdruckend. Veröffentlichungen müssen nicht immer mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen. Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos und Zeichnungen übernehmen wir keine Haftung.
Service-Hotline Anzeigen und Zustellung:
0 58 41/92 63
Ansprechpartner in den Fachbereichen
Regionalverlagsleiter:
Thomas Frommhagen • Tel. 03901/832163
thomas.frommhagen@generalanzeiger.de
Geschäftsanzwäger:
Anke Riemer
Tel. 0 58 41/92 61 • Fax 0 58 41/92 62
service.luechow@generalanzeiger.de
Mike Kehler
Tel. 0 58 41/29 56 • Fax 0 58 41/92 62
mike.kehler@generalanzeiger.de
Redaktion:
Björn Vogt
Tel. 0 58 41/29 37 • Fax 0 58 41/92 62
bjoern.vogt@p-text.de